

## **Antrag**

**der Abg. Reinhold Pix u. a. GRÜNE**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz**

### **FSC-Zertifizierung befördern**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen  
zu berichten,

1. wie sich im Vergleich zu 2005 (s. Antrag 13/4823) die nach Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC), der Pan European Forest Certification (PEFC) und nach Naturland-Kriterien zertifizierten Waldflächen in Baden-Württemberg entwickelt haben – getrennt nach Waldbesitzarten;
2. welche Kommunen und welche sonst ihr bekannten Einrichtungen im Land seit wann ihre Wälder mit je wie viel ha nach FSC-Richtlinien (Forest Stewart Council) zertifizieren lassen;
3. wie hoch sie die direkten Kosten für eine FSC-Zertifizierung der Staatswälder in Baden-Württemberg einschätzt und wie hoch sie demgegenüber die direkten Kosten der PEFC-Zertifizierung pro Jahr einschätzt (Kosten für den Zertifizierer und die direkten Personalkosten wie Begleitung von Audits, Mitarbeit in regionaler Arbeitsgruppe);
4. wie sie vor dem Hintergrund der Möglichkeit der FSC-Gruppenzertifizierung und der Erfahrungen im Kreis Heilbronn bei vergleichbarer Gesamtgröße der Gruppen die Kosten der Zertifizierung für Kommunalwälder im Vergleich von FSC und PEFC einschätzt;

5. wie hoch sich die jährlichen Kosten von Forst-BW für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit belaufen (aufgeschlüsselt nach Personalkosten, Erstellung von Materialien, Kosten für Agenturen, etc.);
6. warum sie die Staatswälder nach PEFC- und nicht nach FSC-Kriterien zertifizieren ließ und warum sie – im Gegensatz zu anderen Landesregierungen – die Staatswälder auch aktuell nicht nach FSC-Kriterien zertifizieren lässt;
7. welche bestehenden Holzabnehmer von Forst-BW ihr bekannt sind, die für FSC-Sortimente Mehrpreise gegenüber dem entsprechenden PEFC-Sortiment zahlen würden und mit welchen Mehreinnahmen für den Betrieb Forst-BW durch eine FSC-Zertifizierung der Staatswälder gerechnet werden könnte;
8. wie viele Holzverarbeitende Betriebe im Land über eine doppelte, also PEFC- und FSC-Zertifizierung verfügen;
9. welche Informationen ihr über erhöhte Erlöse beim Verkauf von FSC-zertifiziertem Holz aus Kommunalwald im Kreis Heilbronn vorliegen.

09. 11. 2010

Pix, Lehmann, Lösch, Dr. Murschel, Rastätter, Dr. Splett GRÜNE

#### Begründung

Fünf Jahre nach der Abfrage zum Stand der FSC-Zertifizierung im Land (13/4823) haben sich neue Entwicklungen bezüglich der Holzzertifizierung ergeben.

Neben dem Einstieg von verschiedenen Unternehmen auf der Nachfrageseite sind unter anderem nahezu alle Kommunalwälder im Landkreis Heilbronn seit Herbst 2009 FSC-zertifiziert. Allein damit stehen jährlich zusätzlich rund 70.000 Festmeter Holz mit FSC-Zertifizierung zur Verfügung. Teilgenommen haben die Kommunen an der vergleichsweise kostengünstigen FSC-Gruppenzertifizierung.

Der erste Landesbeamte des Kreises Heilbronn erwartete durchschnittlich bessere Erlöse in Höhe von 50 Cent je Festmeter. Erste Rückmeldungen ergeben, dass für rund 1/3 des FSC-Holzes auch höhere Marktpreise als bisher Erlöst werden konnten, was im ersten Jahr einen höheren Ertrag in Höhe von 30.000 Euro mit sich brachte.

Der Antrag soll klären, wie sich die Situation bezüglich zertifizierten Holzes in Baden-Württemberg entwickelt hat und welche Informationen der Landesregierung, die ja auch in enger Absprache mit den Forstbediensteten in den Kreisen steht, zur Preissituation bei der Vermarktung, insbesondere von FSC-Holz, vorliegen.

## Stellungnahme

Mit Schreiben vom 28. November 2010 Nr. Z(52)–8670.99Z nimmt das Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz zu dem Antrag wie folgt Stellung:

*Der Landtag wolle beschließen,*

*die Landesregierung zu ersuchen*

*zu berichten,*

*1. wie sich im Vergleich zu 2005 (s. Antrag 13/4823) die nach Kriterien des Forest Stewardship Council (FSC), der Pan European Forest Certification (PEFC) und nach Naturland-Kriterien zertifizierten Waldflächen in Baden-Württemberg entwickelt haben – getrennt nach Waldbesitzarten;*

Zu 1.:

In den Jahren 2005 und 2010 liegen folgende von den Zertifizierungssystemen FSC und PEFC veröffentlichte Angaben über die zertifizierte Waldfläche in Baden-Württemberg vor:

Zertifizierung nach FSC in Baden-Württemberg:

Waldbesitzart	Fläche ha (2005)	Fläche ha (2010)
Staatswald	–	–
Körperschaftswald	rd. 12.300	33.608,1
Privatwald (incl. Stiftungen)	–	487,4
Gruppenzertifizierung <sup>1</sup>	rd. 11.200	2.386,0
Insgesamt	rd. 23.500	36.481,5

Zertifizierung nach PEFC in Baden-Württemberg:

Waldbesitzart	Fläche ha (2005)	Fläche ha (2010)
Staatswald	rd. 320.400	319.669
Körperschaftswald	rd. 431.700	431.629
Privatwald und Forstbetriebsgemeinschaften <sup>2</sup>	rd. 353.700	367.549
Insgesamt	rd. 1.105.800	1.118.847

Die nach wie vor sehr unterschiedliche Akzeptanz beider Systeme bei den Waldbesitzern geht unverändert insbesondere auf die bessere Eignung des PEFC-Systems für die in Baden-Württemberg gegebenen kleinparzellierten Besitzstrukturen, die unter solchen Bedingungen höheren Kosten des FSC-Systems und die aus Sicht vieler kommunaler und privater Waldbesitzer unzureichende Vertretung des Waldbesitzes in den Gremien von FSC zurück.

Für die Zertifizierung nach den Naturland-Richtlinien in Baden-Württemberg liegen dem Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz keine Daten vor. Es ist aber davon auszugehen, dass die Naturland-Zertifizierung flächenmäßig keine nennenswerte Rolle spielt.

<sup>1</sup> enthält Körperschafts- und Privatwald, es liegen für 2005 für die Gruppenzertifizierungen keine getrennten Angaben vor, 2010 wurde nur die Gruppenzertifizierung in Schwäbisch Hall keiner Waldbesitzart zugeordnet.

<sup>2</sup> Forstbetriebsgemeinschaften umfassen ganz überwiegend Privatwald.

2. welche Kommunen und welche sonst ihr bekannten Einrichtungen im Land seit wann ihre Wälder mit je wie viel ha nach FSC-Richtlinien (Forest Steward Council) zertifizieren lassen;

Zu 2.:

Nach Angaben der FSC-Arbeitsgruppe Deutschland e. V. (verfügbarer Stand: 1. März 2010) ließen sich folgende Kommunen, Stiftungen und Gruppen nach den FSC-Richtlinien zertifizieren:

Jahr	Kommune/Gruppe	Waldfläche (ha)
1999	Stadt Freiburg	4.589,0
2000	Stadt Emmendingen	594,0
2001	Stadt Kenzingen	1.195,0
2002	Stadt Furtwangen	476,0
2003	Zertifizierungsgruppe Tübingen	1.902,0
2004	Adelsheim-Gruppe	5.331,1
	Stadt Sankt Georgen	570,0
	Stadt Heidelberg	3.331,0
	Heiliggeistspitalstiftung Freiburg	154,0
2006	Stadt Kehl	800,0
	Stadt Pfullingen	1.261,0
2007	Stadt Rastatt	1.535,0
	Zertifizierungsgruppe Schwäbisch Hall	2.386,0
2009	Zertifizierungsgruppe Heilbronn	11.171,0
Summe		36.481,5

3. wie hoch sie die direkten Kosten für eine FSC-Zertifizierung der Staatswälder in Baden-Württemberg einschätzt und wie hoch sie demgegenüber die direkten Kosten der PEFC-Zertifizierung pro Jahr einschätzt (Kosten für den Zertifizierer und die direkten Personalkosten wie Begleitung von Audits, Mitarbeit in regionaler Arbeitsgruppe);

Zu 3.:

Die jährlichen Durchschnittskosten, die sich für eine FSC-Zertifizierung der Staatswälder in Baden-Württemberg ergeben, können der FSC-Arbeitsgruppe Deutschland e. V. zufolge im Vorfeld der Zertifizierung nicht genau angegeben werden. Sie entstehen für die aufgewandte Zeit der Betriebsprüfung, für Reisekosten, Verwaltung und Steuern, die die Zertifizierer zu entrichten haben und hängen daher von verschiedenen Faktoren wie beispielsweise den Strukturen des Forstbetriebes und der Vorbereitung des Betriebes auf das Zertifizierungsaudit ab. In Schleswig-Holstein beliefen sich nach Angaben der FSC-Arbeitsgruppe Deutschland e. V. die jährlichen Kosten auf 0,15 Euro je Hektar und Jahr. In Privat- und Kommunalwäldern lägen die Kosten zwischen 0,33 Euro und 0,82 Euro je Hektar und Jahr. Aufgrund der Flächengröße der von ForstBW bewirtschafteten Wälder wird davon ausgegangen, dass die Zertifizierungskosten für den Staatswald am unteren Ende dieser Preisspanne liegen würden. Die Personalkosten für die Begleitung der Audits und die Dokumentation lassen sich im Vorfeld nur schwer abschätzen.

Für die PEFC-Zertifizierung werden pauschal 0,13 Euro je Hektar und Jahr an Zertifizierungskosten gegenüber PEFC-Deutschland fällig. Hinzu kommen die Personalkosten für die Begleitung von jährlich 5 bis 7 Audittagen und die Mitarbeit in der regionalen Arbeitsgruppe von schätzungsweise 1 bis 2 Cent pro Jahr und Hektar.

*4. wie sie vor dem Hintergrund der Möglichkeit der FSC-Gruppenzertifizierung und der Erfahrungen im Kreis Heilbronn bei vergleichbarer Gesamtgröße der Gruppen die Kosten der Zertifizierung für Kommunalwälder im Vergleich von FSC und PEFC einschätzt;*

Zu 4.:

Die Kosten der Zertifizierung gemäß den PEFC-Standards liegen für alle Waldbesitzarten pauschal bei 0,13 Euro pro Hektar und Jahr (Betriebe unter 50 Hektar zahlen pauschal 5 Euro/Jahr).

Da bei einer Zertifizierung nach FSC die Kosten der Zertifizierung von den einzelbetrieblichen Gegebenheiten abhängig sind, ist ein Kostenvergleich im Vorfeld selbst bei vergleichbarer Gesamtgröße der Gruppen grundsätzlich nur schwer bzw. nicht möglich.

*5. wie hoch sich die jährlichen Kosten von Forst-BW für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit belaufen (aufgeschlüsselt nach Personalkosten, Erstellung von Materialien, Kosten für Agenturen, etc.);*

Zu 5.:

Die Kosten für Öffentlichkeitsarbeit aller Dienststellen sind im Rechnungswesen von ForstBW in einer eigenen Produktgruppe zusammengefasst. Laut Erfolgsrechnung sind im Jahr 2009 in diesem Bereich Kosten in Höhe von insgesamt rund 4,3 Mio. Euro angefallen. Davon entfallen 3,65 Mio. Euro auf Personalkosten, 107.000 Euro auf Unternehmerleistungen (u. a. Agenturen) und 500.000 Euro auf Material- und Sachleistungen.

Insgesamt haben die 44 unteren Forstbehörden, Servicestellen und die Betriebsleitung im Jahr 2009 über 3.000 Veranstaltungen durchgeführt. Die Spanne reicht dabei von Waldführungen oder Kursen in Zusammenarbeit mit Volkshochschulen bis hin zu Großveranstaltungen wie die Beteiligung am Grünprojekt in Rechberghausen oder Waldtage mit über 20.000 Besuchern. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt dabei aufgrund der dezentralen Struktur des Landesbetriebes ForstBW im Bereich der unteren Forstbehörden und deren Öffentlichkeitsarbeit.

Marketingmaßnahmen für ein Zertifizierungssystem wurden nicht durchgeführt.

*6. warum sie die Staatswälder nach PEFC- und nicht nach FSC-Kriterien zertifizieren ließ und warum sie – im Gegensatz zu anderen Landesregierungen – die Staatswälder auch aktuell nicht nach FSC-Kriterien zertifizieren lässt;*

Zu 6.:

Auslöser der Zertifizierung waren die Waldflächenverluste und die Art der Waldwirtschaft in den Tropenwäldern. Die Zertifizierung wurde daher im Rahmen des Rio-Prozesses als Instrument zur Lösung des Tropenwaldproblems initiiert. In der Startphase hat sich das Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz aktiv bei der FSC-Arbeitsgruppe eingebracht. Aufgrund der sich abzeichnenden Strukturen wurde allerdings bereits sehr früh klar, dass das FSC-System für die kleinparzellierten Privatwälder in Baden-Württemberg langfristig den Marktzugang erschwert und den Bemühungen um eine Holzmobilisierung im Kleinprivatwald entgegenläuft. Zur Wahrung der Wahlmöglichkeiten der Waldbesitzer zwischen den Zertifikaten hat das Land sich für eine Zertifizierung nach den PEFC-Standards entschieden. Zudem werden die gesellschaftlichen Aspekte im politischen Entscheidungsfindungsprozess bei PEFC transparenter und umfassender berücksichtigt (Helsinki-Kriterien, Beteiligung der Länder).

Es sind dem Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz keine anderen Flächenländer mit größeren Staatswaldflächen (> 50.000 ha) bekannt, deren Staatswälder nach den FSC-Kriterien zertifiziert sind. Derzeit sind nach Angaben von FSC-Deutschland außer den Berliner Forsten nur die Schleswig-Holsteinischen Landesforsten (45.318,0 ha) und Saarforst (37.817,0 ha) zertifiziert. Die übrigen Flächenländer, die bisher FSC-zertifiziert waren, haben in der Zwischenzeit davon Abstand genommen. Ein Gegensatz zu anderen Landesregierungen kann daher nicht festgestellt werden.

*7. welche bestehenden Holzabnehmer von Forst-BW ihr bekannt sind, die für FSC-Sortimente Mehrpreise gegenüber dem entsprechenden PEFC-Sortiment zahlen würden und mit welchen Mehreinnahmen für den Betrieb Forst-BW durch eine FSC-Zertifizierung der Staatswälder gerechnet werden könnte;*

Zu 7.:

Der Fachbereich Holzvermarktung erhält von Kunden nur vereinzelte Nachfragen nach FSC-Holz, wenn Endabnehmer konkret FSC-zertifizierte Produkte wünschen. Entsprechende Nachfragen kommen vor allem aus dem Bereich der Zellstoff- und Papierproduktion, also eher aus dem Bereich der geringerwertigen Koppelprodukte der forstlichen Produktion und kaum aus dem Bereich der Stammholzsortimente.

Eine aktuelle Studie der Eidgenössischen Forschungsanstalt WSL dämpft die Erwartungen von Mehreinnahmen für den Betrieb ForstBW durch eine FSC-Zertifizierung der Staatswälder deutlich. Die im Rahmen der Studie durchgeführte Umfrage in der Schweiz, an der sich 151 Forstbetriebe beteiligten, ergab, dass 87 % der Forstbetriebe nach eigenen Angaben beim Verkauf von Stammholz keine Mehrerlöse erzielen konnten. Bei den Sortimenten Industrie- und Energieholz sind es sogar 95 bis 96 % der Betriebe, die keine Mehrerlöse meldeten. Laut Studie sind die Gründe vor allem die geringe Nachfrage seitens der Sägereien sowie eine geringe Bereitschaft der Kunden, Preisaufschläge zu zahlen. Entsprechend sind nur 13 % der Forstbetriebe der Auffassung, dass die Zertifizierung mit ökonomischen Vorteilen verbunden ist.

In einzelnen Fällen kann die FSC-Zertifizierung – neben vielen anderen Kriterien – damit zwar ein zusätzliches Verkaufsargument für den Waldbesitz sein. Aus Sicht von ForstBW ist die Nachfrage jedoch nicht so stark, dass berechenbare Mehrerlöse erwartet werden könnten. Zudem müssten sich etwaige Preisunterschiede mit jeder größeren Zunahme FSC-zertifizierter Waldflächen nach den Gesetzen von Angebot und Nachfrage ohnehin nivellieren.

*8. wie viele holzverarbeitende Betriebe im Land über eine doppelte, also PEFC- und FSC-Zertifizierung verfügen;*

Zu 8.:

Ein Abgleich der von der FSC-Arbeitsgruppe Deutschland e. V. und PEFC-Deutschland e. V. im Internet zur Verfügung gestellten Daten ergab, dass 35 holzverarbeitende Betriebe inklusive Papierherstellung und Druckereien im Land über eine doppelte Zertifizierung verfügen.

*9. welche Informationen ihr über erhöhte Erlöse beim Verkauf von FSC-zertifiziertem Holz aus Kommunalwald im Kreis Heilbronn vorliegen.*

Zu 9.:

Grundsätzlich sind Aussagen zu „erhöhten Erlösen beim Verkauf von FSC-zertifiziertem Holz“ schwer zu verifizieren bzw. falsifizieren. Ein Vergleich

lässt sich für den Bereich Heilbronn für die Vermarktung der Buche ziehen, indem die Buchenmengen und -preise für Stammholz und Industrieholz der Kommunalwälder der angrenzenden Landkreise Neckar-Odenwald, Rhein-Neckar und Enzkreis als Vergleichsparameter herangezogen werden.

Dabei wurde festgestellt, dass der Buchenabsatz bei Stammholz und Industrieholz in den kommunalen Forstbetrieben des Landkreises Heilbronn prozentual wesentlich stärker zurückging als in der Summe der Vergleichskreise. Noch deutlicher wird dieser Trend, wenn man nur die verkaufte Buchen-Stammholzmenge herausgreift. Hinsichtlich eines höheren Durchschnittserlöses sind die Auswertungsmöglichkeiten, wie oben erwähnt, deutlich eingeschränkt. Allerdings gelang es benachbarten Kreisen im vergangenen Jahr, ihre Erlösrelation bei der Buche im Vergleich zum Landkreis Heilbronn zu verbessern. Bei den Preisen je Festmeter konnte dagegen keine verbesserte Entwicklung für den Landkreis Heilbronn festgestellt werden. Dies schließt nicht aus, dass in Einzelfällen möglicherweise Mehrerlöse realisiert werden konnten. Die Breite der Betriebe konnte davon allerdings offensichtlich nicht profitieren.

Die vorliegenden Auswertungen – exemplarisch dargestellt an der Baumart Buche – können die angeblichen positiven Auswirkungen der FSC-Zertifizierung von Kommunalwäldern auf Holzabsatz und Holzpreise daher nicht bestätigen. Wird im Gegenzug der von der unteren Forstbehörde des Landkreises Heilbronn genannte Mehraufwand von einem Euro Festmeter mit in die Berechnung einbezogen, dürfte sich die FSC-Zertifizierung bisher mehrheitlich nicht wirtschaftlich vorteilhaft ausgewirkt haben.

Köberle

Minister für Ländlichen Raum,  
Ernährung und Verbraucherschutz